

Annaburger Zeitung.



Erheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleineren Korpusstellen oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pf., für Neukunden 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 7.

Sonnabend, den 18. Januar 1908.

12. Jahrg.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

wird am Montag den 27. Januar cr., nachmittags 1 1/2 Uhr im Gasthof „Zum Siegestanz“ ein

Festessen

stattfinden. Der Preis des Gedekes beträgt 2,50 Mark. Alle diejenigen, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren Namen entweder in die in Umlauf gesetzte oder in die im „Gasthof zum Siegestanz“ ausliegende Liste einzutragen zu wollen.
Annaburg, den 16. Januar 1908.

Reitzenstein,
Gemeindevorsteher.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1888 hier oder anderwärts geboren sind und sich hier aufhalten, sowie diejenigen, welche sich schon in den beiden Vorjahren zur Musterung gestellt, über welche aber eine endgültige Entscheidung durch die Ersatzbehörden noch nicht erfolgt ist, haben sich bezugs Aufnahme in die Meldeverzeichnisse-Stammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis spätestens den 1. Februar d. J. im Bureau des Untersuchensamtes während der Dienststunden zu melden.
Die anderwärts geborenen Militärpflichtigen haben den Geburts- bezw. Vollzugsort vorzulegen.
Die Militärpflichtigen, deren Eltern, Vormünder, Väter und Arbeitsherrn, welche diese Anmeldung unterstützen, haben eine Geldstrafe von 30 Mk. zu gewärtigen.
Annaburg, den 14. Januar 1908.
Der Gemeinde-Vorsteher, Reitzenstein.

In goldenen Ketten.

Roman von G. SUTAN.

„Ja, und es wird noch viel, viel schöner werden für dich, mein Kind,“ versetzte die Frau Kat, „du erbst die reiche Aemal's, da wird dir erst die rechte Daseinsfreude aufgehen, denn dann wird dir jeder Wunsch erfüllt werden.“
„Besta erlasste. Gott im Himmel, war der gefürchtete Freier schon da? Sollte der Kampf nun beginnen und würde sie ihn bestehen?“
„Ja, habe ein erstes Wort mit dir zu reden, Besta,“ fuhr die alte Dame fort. „Brandhorst hat heute geschrieben, du kannst dir wohl denken, was; er hofft nun endlich dein Jawort zu erhalten.“
„Mein Jawort?“ rief Besta erschrocken und ihr Körper erzitterte leise.
„Wer Baleska, stelle dich doch nicht so albern an,“ nahm Erna, die mit einer Sicherheit am Fenster saß, jetzt das Wort, „du bist doch schon immer die vernünftige Dame. Es ist doch nicht denkbar, daß du dem elgischen Freier, der dich jetzt unreife Schwelche betrat, einen Braut geben willst, und noch dazu einem Millionär.“
„Ja, das will ich, das muß ich, denn ich liebe einen andern!“ kam es bebend von ihren Lippen.
„Nun war es gesagt, Baleska atmete tief auf, dann blickte sie auf ihre Mama, die ganz blaß geworden war und ansah wie jemand, der jäh aus all seinen schönen Hoffnungen ge-

fallen ist. Die Kräfte lieh dachte genau an ihre Schwaben und war die nun bezaubert sollte.
„Alo! du liebst schon einen andern,“ spottete Erna. Natürlich ist es ein Primaner, der klüme Jüngling vielleicht aus der Langtundenzeit. Den wirst du dir nun wohl aus dem Sinn schlagen müssen, seine erste Liebe bekommt man überhaupt nur in den seltensten Fällen. Wo geheiratet werden soll, da sprechen heutzutage noch ganz andere Faktoren mit als nur die Liebe, das weißt du wohl einsehen müssen.“
„Es ist kein Schüler, ein Offizier ist es!“ sagte Baleska unruhig.
„Ein Offizier! Allerdings ist der die bestenfalls Partei für ein armes Mädchen! Oder ist er auch ein Millionär wie der andere Freier?“ spottete Erna weiter.
„Und mit dem hast du dich getroffen auf deinen einlinden Spaziergängen?“ fragte die Frau Kat jetzt streng.
„Ja, Mama, was sollten wir denn beginnen, wo wir uns doch so sehr lieben. Er will meinestwegen den Dienst quittieren und zum Steueramtsbeamten übergehen.“
„Alo! Frau Steueramtsbeamten willst du werden, aber wenn's hoch kommt, Frau Oberkontrollleur. Na, antwortschön bist du nicht!“ rief Erna. „Deine Liebe muß wirklich groß sein, wenn du dich mit solch einem behelbenden Role begnähst, wo du ja glänzende andre Heiratsausichten hast.“
„Unfin ist eine solche Liebe, eine Pinberei!“ erklärte die Frau Kat erregt. „Glaubst du denn wirklich, daß ein Mann solcher irdischen

Begehren wegen seine Karriere aufgibt? Kath hat er dir das alles versprochen, aber sollte es ihm wirklich Ernst damit sein, dann darfst du solch ein Opfer gar nicht annehmen. Es kann nie zum Glück führen, wenn ein ehrgeliebiger junger Mann einem armen Mädchen wegen seine Karriere opfert. Schließlich würde er doch die das Opfer einmal vorwerfen. Du bist ja noch viel zu jung und unerfahren, um die ganze Tragweite solcher Schritte zu übersehen, und er ist es jedenfalls auch. Auf alle Fälle leidet ihr beide aber an überpannten Ideen. Wer ist es eigentlich. Wie heißt er?“
„Alo! Alo!“ flammelte Baleska, ihre Mutter ganz verwirrt anschauend. „Ein Opfer sollte es sein, wenn er seine Karriere aufgibt, um sie betreten zu können, ein Opfer, was sie noch dazu nicht annehmen dürfte. Vergleichen war ihr allerdings noch nicht in den Sinn gekommen.“
„Alo! also ist es,“ sagte die Frau Kat, „ein hübscher, stattlicher Mensch, der alle Ausfälle hat, mal eine glänzende Partie zu machen.“
„Alo! Mama! Er liebt mich doch, mich allein!“ erklärte Baleska mit einer biden Träne in den schönen Augen.
„Von der Liebe aber, und wenn sie noch so groß ist, kann man nicht leben, Kind,“ gab die Frau Kat kühl zurück. „Sei wahrhaftig mit viel und Sorgen zu kämpfen haben. Das behält eines Steuerbeamten in meines Wissens auch nicht glänzend.“
„Ja, du hast aber gar nicht verstanden,“ sagte Baleska zu bemerken.
„Nicht verstanden!“ nahm Erna jetzt das

Wort. „Du, meine Prinzessin, und nicht verstanden! Sieh doch nur mal deine Hände an, wie weiß und gart die sind; die würden nichts von Arbeit. Du würdest dich umsehen, wenn du an der Stelle stehst und loschen willst, statt spazieren zu gehen und dich nachher an den gebesserten Tisch legen. Ein Mädchen wie du dein Zukünftiger als Steueramtsbeamten nicht halten können, da heißt es dann selbst aufgeben, loschen, waschen, plätten! Du und hinter, wenn erst Kinder zu bezorgen sind, dann gibt es doppelte Arbeit und dreifache Sorgen.“
„Stehen, waschen, plätten und Kinderwarten,“ sang es Besta in den Ohren und bejogt sah sie auf ihre garten Hände. Waren das die Opfer, die die Liebe von ihr forderte?“
„Es ist ein erlicher Bebestimm, Kind, wie ihn die meisten jungen Mädchen einmal nehmen,“ sagte die Frau Kat dann trübend. „den reifen Besen demnach ein solcher Traum nicht stellen zu lassen und du wirst es mir noch einmal danken, wenn ich jetzt für dich handle.“
„Was, was willst du tun, Mama?“ fragte Baleska erschrocken.
„An Brandhorst werde ich schreiben, daß er kommen soll und daß du ihn ermahnt,“ erklärte die Frau Kat im beschleunigten Tone.
„Aber, o mein!“ rief Besta, und ganz beschämt schaute sie ihre Mutter an, diese aber blieb unerschrocken.
„Du hast um Bebestimm gegeben, das ist beinahe so gut wie eine Zusage,“ sagte sie. „Wenn du dich weigerst, nun, dann weiß ich überhaupt nicht, was aus uns werden soll, dann müssen wir in nächster Zeit unreife Wohnung

stration der Arbeitslosen geplant, die in verschiedenen Wasserentwässerungen zum Ausbruch kommen soll.

—**Deutsche Südpolarfahrt.** Gouverneur v. Schumann meldet unter dem 13. d. Mts. aus Deutsch-Südpolarfahrt: Der Bommel Klein-Jakobus ist mit elf Mann und vier Geheuren aus dem Bondele-Nerovats entwichen; er hat am 2. Januar die Farm Vuzenteh am unteren Cranje, etwa hundert Kilometer westlich Warmbad, beraubt und das dort stehende Boot abgetrieben. Die Räuber werden durch Baitrouillen verfolgt.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage kam am Dienstag die Interpellation des Abg. Graf Kanis (kons.) über den hohen Zinsfuß vor. Der Reichstag hat am Montag erfolgr. Herabsetzung des Zinsfußes vor ja dem Interpellanten die Bitter vom Brote genannt, aber ein Zinsfuß von 6 1/2 Proz. ist immer noch hoch genug, um dem Wirtschaften schweren Schaden zuzufügen. Waren daher die Klagen des Grafen Kanis über den hohen Zinsfuß nicht unberechtigt, so waren doch die Mittel nicht zu billigen, die er zur Abhilfe vorschlug. Diese liegen nämlich auf nichts und nichts weniger als auf einer Beilegung unserer reinen Goldwährung hinaus. Der Minister des Innern v. Bethmann-Holweg machte die Mehrforderungen der Industrie für die gepante Lage auf dem Geldmarkt verantwortl. und stellte ein neues Münzgesetz, das eine Ausgabe von neuen Silbermünzen, ohne die Grundlage der Goldwährung zu verlieren, vorklagt, in Aussicht. Nächsten Montag werde auch eine Enquetekommission über das Bankwesen zusammengetreten. Der Abg. Raemp (skr. Rp.) wandte sich in sachverständiger Weise gegen den Bimetallismus und trat für eine gesunde Reichsfinanzpolitik ein. Die Puppenspieler der Lage des Geldmarktes beizugehen. Abg. Dr. Weber (nat.) wüßte eine Erleichterung des Giroverkehrs und Abg. v. Wamp (skr.) suchte die agrarische Wirtschaftspolitik gegenüber den Ausführungen des Abg. Raemp zu verteidigen. Nächste Sitzung Mittwoch.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag die erste Beratung des Etats fortgesetzt. Abg. Herold (Ztr.) bittet, daß bei der Aufstellung des Etats an den benachteiligten Grundbesitzern Rücksicht zu nehmen mit dieser für die Verbesserung der wirtschaftlichen Schicksale ein, und später über die Bescheidenheit des Freiwilligen, die nach dem ihm bisher rühmlichste persönliche Bekanntheit mit dem Reichstangle gemacht haben. Die Agitation des Flokatenvereins gegen das Zentrum sei jetzt auch von hochstehenden Personen gemißbilligt worden. Die politische Machtfstellung des Zentrums habe früher darin bestanden, daß es sehr oft gute Urträge stellte, die dann vom Reichstage angenommen wurden. Die direkten Steuern müßten den Einzelstaaten verbleiben. Abg. Dr. Wiemer (skr. Rp.) spricht seine Besorgnis darüber aus, daß die Grundbesitzer, nach denen der Etat aufgestellt werde, jetzt auch von anderen Parteien benämelt werden. Die unglücklichen Ergebnisse bei verschiedenen Staatseinnahmen seien durch die von der agrarischen Zollpolitik bewirkten Steuererhöhungen hervorgerufen worden. Der neue Reichsbankpräsident werde hoffentlich den bewährten Lehren Dr. Roschs folgen. Die Finanzkonsolidation im Reich müsse aus der Zeit her, wo das Zentrum die ausschlaggebende Partei war,

Eine Belastung des deutschen Volkes mit neuen indirekten Steuern in ausgeschlossen. Öffentlich werden die Lehren des Wolke-Harden-Prozesses bei der Reform der Strafprozedur genügend gewürdigt. Weiter wüßte Redner eine Stärkung des Selbstverwaltungsrechts. Die Erklärung des Reichskanzlers über eine Reform des Landtagswahlrechts bezeichnet er als gänzlich unzureichend. Die Aera Studt war kein Ruhmesblatt in der preussischen Kulturgeschichte. Minister Feht, von Rheinbaben nimmt den früheren Minister Studt in Schutz und verteidigt die gegenwärtige Zollpolitik. Justizminister Dr. Beseler erklärt, er könne sich über den noch schwebenden Hardenprozess nicht äußern. Dann wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

Locales und Provinzielles.

***Annaburg, 17. Jan.** (Im Dienste verunglückt.) Auf dem hiesigen Staatsbahnhof ereignete sich gestern vormittag ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Beim Rangieren eines Güterzuges geriet der Bremier Weigel aus Rosslau zwischen die Räder zweier rangierender Wagen. Dem Unglücklichen wurde der Brustkasten eingedrückt, so daß er auf der Stelle tot war. Er hinterläßt eine Witwe mit acht Kindern. Seine Leiche wurde nach Rosslau geschafft.

Annaburg, 15. Januar. Treibjagd. Bei der gestrigen Treibjagd, die der derzeitige Jagdwächter, Fabrikbesitzer Weidemüller-Winterweida, auf hiesiger Gemeinde und Gutsfürst veranstaltete, wurden nur 51 Haren geschossen. In den Vorjahren wurden bedeutend mehr Haren zur Strecke gebracht.

Annaburg. (Eingekandt.) Der hiesige Rindenzuchtverein war zum 1. Male auf einer auswärtigen Ausstellung, der 1. allgemeinen Rindenzuchtausstellung in Nöbha (Sa.) vertreten. Dieselbe war mit ca. 400 Nummern des In- und Auslandes besetzt, von welchen jedoch nur 105 prämiert wurden. Von den hiesigen drei Ausstellern wurden sämtliche Tiere mit Preisen bedacht; es erhielten Herr Herrn. Kase aus Belg. Nielsen und Herr Ernst Gölre aus Angora-Kaningen je einen zweiten Preis, und Herr Schmidt aus franzö. Widdler einen dritten Preis. Möge der Verein weitere Fortschritte machen und dieses Preisergebnis weitere zur Rindenzucht anspornen!

Sachin in Nöbha. Am 15. Januar fanden die letzten Harenjagen in der Provinz Sachsen statt, die aber an dem allgemeinen Ergebnis nichts mehr ändern können. Was unsere Jagdbesitzer und Rädter für die diesjährige Harenjagd beabsichtigt haben, ist leider zur traurigen Wahrheit geworden. Die Treibjagden ergeben mit wenigen erfreulichen Ausnahmen an Gehaltsfäden meist weit unter die Hälfte der Vorjahre. Nur die Höhenländer brauchen einigermaßen befriedigende Strecken. Viele Fäden wurden überhaupt nicht „abgetrieben“, und so kam es, daß während der ganzen Harenperiode ein großer Mangel an dem beliebtesten Wildpret herrschte und die Haren durchgängig 3,70 bis 4 Mk. folgten. Die Ursache des diesjährigen Harenmangels begründet unsere Hirnwode damit, daß im Frühjahr 1907 in mancher alte Klänge an einer schmerzhaften Krankheit zugrunde ging. In einigen Mevidern wurden in manchen Wochen bis gegen 10 verwendete Tiere aufgefunden. Dazu kommt noch, daß der erste und zweite „Sag“ durch die Unbill der Witterung fast vollständig eingeanaen ist.

OC. Der 18. Januar ist der Geburtstag des deutschen Reiches. An demselben Tage, wo 170 Jahre zuvor der Kurfürst von Brandenburg, Friedrich III., in der Schlacht von Königstorf, fand im Spiegelglaube des Verfallter Königreiches im Jahre 1871 nach beendeten, an Opfern und Siegen reicher Kriege die Proklamierung des deutschen Kaiserreiches statt. Das blutige Mingen und Kämpfen der deutschen Vorkämpfer auf welchem Boden wurde getötet durch diesen Tag, an dem inmitten einer glänzenden Festeveranstaltung und umgeben von den ruhmgekrönten Feldzeichen der verbündeten Truppen der unversehrte König Wilhelm die erbliche Kaiserwürde empfing. 37 Jahre nach dieser ficht der Wunsch sich ein, daß solche deutsche auch ferner denahat bleiben und daß das deutsche Reich unter der taftkräftigen, zielbewußten Führung Kaiser Wilhelms III. sich weiterhin mächtig und mächtigehetend zu Wasser und zu Lande befestigen und daß deutsche Eite und Treue, deutscher Sinn und deutsches Gottertrauen auch in Zukunft die starken Wurzeln unserer Kraft bleiben mögen und daß der 18. Januar in jedes Deutschen Brust das heilige Gelöbniß von neuem wachrufe: festhalten und auszubauen, was in langer und schwerer Arbeit, an Opfern von Gut und Blut errungen ward, und in Treue und Dankbarkeit zu stehen zu Kaiser, Reich und Vaterland allezeit!

Wie rettet man einen durch Frost Erkranken? Wie der Sommer durch Ertrinken, so fordert jeder Winter durch Erkranken zahlreiche Opfer. Ein durch Frost erkrankter Mensch kann oft wieder ins Leben zurückgerufen werden, wenn man folgendemachen verfährt: Man bringt ihn in ein kaltes Zimmer, packt den entleideten Körper in Schnee oder steift ihn in eisaltes Wasser, mit Mund und Nase frei, nach wenigen Minuten reißt man denselben trocken und bringt ihn in ein kaltes Bett unter fortwährendem Frotieren und künstlicher Umlagebewegung. Bei eintretender Bessung lasse man allmähliche Erwärmung im Zimmer und in Gesellschaft eintreten. Zuletzt wird heißer Tee oder Glühwein gereicht.

***Schweinitz, 17. Jan.** (Jagdverpachtung.) Bei der Verpachtung der hiesigen drei Jagdbezirke hatte sich eine stattliche Anzahl Pachtwilliger eingefunden. Das Jagdrevier im Reich erstand der hiesige Richtermeister Müller für 380 (bisher 225 Mk.). Das Jagdrevier in der Steudener Mühle zahlte der bisherige Pächter Professor Mar Kühnalt in Treptow für 250 (225 Mk.). Für das Jagdrevier in der Gerfelder Mühle wurde ein Höchstgebot von 860 (560 Mk.) erzielt, das Pächtermeister Müller Schweinitz abgab.

Prettin (Elbe), 16. Januar. Nach dem erzielten Jahresbericht der rüdlichen Verwaltung für das Jahr 1907 sind in der Kommunalverwaltung bemerkenswerte Veränderungen nicht zu verzeichnen. Die Zahl der Haushaltungen beträgt 490 mit 1719 (781 männlichen, 938 weiblichen) anwesenden Personen. An polizeilichen Uebertretungen kamen 62 (1906: 121) vor. Auf dem Standesamte wurden 92 (102) Geburten, 82 (82) Todesfälle angemeldet, 26 (29) Ehen geschlossen. Die laufenden Schulunterhaltungskosten betragen 10.213,73 Mk., wozu die Kammerkasse einen Zuschuß von 5722,19 Mk. leistete. Die Ginnahme und Ausgabe der Fortbildungsschule mit 40 Schülern beliefen sich auf 662,35 Mk. Die Geldrechnung der Armen-

bte aufgeben, denn sie ist viel zu teuer für ihre Beschäftigten. Nach Arbeit und Verdienst müssen wir uns auch umsehen, so geht es einfach nicht mehr weiter. Sorgen tut uns niemand mehr, denn wir stehen überall in Schulden.“

„Das ist eine herrliche Ansicht, die du uns doch erörtern, Mama,“ sagte Klara, die bis jetzt schweigend verhalten hatte. „In einer Dackflut sitzen und sich die Finger wund nähren, die Augen verderben, das damit, da nehme ich dann doch lieber eine Stelle als Stütze oder Beselshafterin an,“ rief sie dann fort.

„Wirst dich herzlich dazu eignen, Klara, das Brot der Dienstboten zu essen!“ hotete Gertrud, „und das alles muß gelidhen wegen eines Zennants, der unter halben Jnglingen etwas in den Kopf geist hat. Natürlich nur aus Zeitweil, um sich zu amüßieren, denn aus Geraden denkt er dabei nicht. Der wird seine Karriere aufgeben wegen Besta! Er soll sich doch auch um den Golschick Sinn Vomer demühen!“

„Was soll er auch weiter tun?“ rief Klara, „als armer Leiharbeiter muß er schon seine Augen auf die reichsten Dötter des Landes richten.“

In solcher Weise wurde jetzt unaußhörlich auf Besta eingeledet, erdarungslos ihr scharfes Strohstrohm geridit. Sie wußte schließl. nicht mehr aus und ein. Wenn sie wenigstens etwas einmal hätte sehen und sprechen dürfen, aber man ließ sie ja nicht mehr allein aus dem Hause. Was sollte er nur von ihr denken, weißl. hatten die Schwestern doch recht, vielleicht hätte er sich wirklich nur mit ihr vereinigt,

und benahmt sich um das reiche fränkische Vomer. Und sie? Nun sie folgte dem reichen Mann nach Schlofen. Adolfs Lebensweg und der übrige gingen dann auseinander für alle Zeit. Das war eben so der Lauf der Welt, der Lauf des fassen, nächstem Lebens, das keine solche tödlichen Beseelschume, wie sie geträumt, gestaltete. Bisweilen ergrübeln ihr dieselben auch namenlos idisch, aber dann kamen ihr doch wieder Strahlen, wo sie gläubte, das Vomer müße ihr brechen, wenn es so weiterging, wenn sie Adolfs nie, nie wiedersehen, nie wieder ein Beselwort aus feiner Munde vernehmen sollte.

5.

So floffen die Tage in einem entsehligen Zustand für Besta hin und in einer schlümmen Stimmung bestand sich auch die Frau Mal. Aber irgendwelche nahen die vorbereiteten Ereignisse. Brandhorst hatte geschrieben und den Tag seiner Ankunft bestimmt. Dann langte eines Tages ein Brautgeheim an, — das Sandgeb! sagte Klara ironisch, und sie blidte forschend in Bestas erlösiges Gesicht, das sich über den funkelnden Brillantstaum behugte.

Wie die Bestelle glänhen und schimmereten! So etwas Herrliches hatte Besta noch nicht gesehen, und dieser Schmuß war für sie bestimmt, für sie, die bis jetzt die abgelegenen Klische ihrer Schwelmer getragen! Es lag fast etwas Heiligem in diesen Strahlen und Funkeln der Brillanten. Besta war es, als schauten lauter glühende, begehrende Augen sie an, Brandhorst Augen, denn so hatte er

sie angefaßt damals auf dem Ball, bannend, hypnotisierend, und nun würde sie nie, nie mehr Loskommen von diesen Augen, von diesen Wälden.

„Ja, das Geld ist doch eine schöne Sache,“ sagte Klara, und ließ sich der loißbaren Schmußstücke in der Sonne flimmern, „diese Sinne replizieren ein Vermögen, mehr wie unter ganzes Gad und Gut zusammen. Freue dich doch, Besta! Ober kommst du deinen armen Seemann immer noch nicht vergehen?“

„Vergehen werde ich ihn nie!“ sagte Besta mit feuchten Augen. „Und wenn ich alle die ganze Zeit her nicht lo auf mich eingeledet und nicht immer getan hätte, als müßte ich verurhungern, wenn ich nicht einwillige Brandhorst Braut zu werden, dann — dann würde ich Adolfs ganz gewiß nicht untern geworden.“

„Wer weiß, ob er nach demer Freue je gefragt hätte,“ erwiderte Klara und dachte an ihre Augenlid, den häßlichen, knobelartigen Missetor, denn sie je gern treu gehloben wäre, der das aber garnicht beantridht hatte, und jetzt langst du der Mann einer reichen Frau war.

Ob Adolfs auf Bestas Freue fest wurde? Deutlich erland das junge, schöne Antlit Adolfs vor Bestas Augen. Und wenn er nun erlrbt, was für ein mantelantliges, schmales Gesicht er war, dann würde er sie verachten! Wohl war es Zeit, noch konnte sie den Schmuß zurückgeben. Aber die Mutter und die Schwelmer! Dann die Schulden der Mutter und all das Geld, das sie prophezeit, die Dackflut, das Arbeiten für Geld! Nein, nein! Es ging nicht, es gab kein Zurück mehr

für Besta. Und wieder starrte sie auf die funkelnden Brillanten, dann sprang sie auf, steckte ein paar der hübschen Brillantmodellen in das weilige Haar, legte das Koller um den schlanken Hals, und trat vor den Spiegel. War sie denn das wirklich? Was, schon, und so resigniert blidten ihre Augen. Es war, als hätte eine harte Faust den sorglosen, fröhlichen Ausdruck der ersten Jugend aus ihrem Antlit hinweggerafft. Und ebenlo bläß, lo miße und resigniert stand sie noch einigen Tagen vor Brandhorst. Der aber sah nur, wie schön, wie wunderich sie war, sie gefiel ihm noch mehr, wie an jenem Ballabend, wo sie ihm noch mit dem vollen Obermüt der Jugend begegnet war. Leidenschaftlich legte er die Arme um ihre schlante Gestalt, küßte die frischen Lippen und nannte sie seine Bebe Braut, sein Leben, sein alles. Bestas Gesicht breiteerte er noch mehr vor ihr aus; auch ihre Mutter und Schwelmer hatte er reich bedacht, und lo lernten sie alle vier schon jetzt das Leben des Reichthums kennen.

Täglid wurden Spazierfahrten gemadt und in seinen Hotels binert. Die schönen langen Sommerabende verbrachte man im Freien in den verbliebenen Establishments draken vor den Türen der Stadt. Besta anberte einma, daß sie Champagner über alles liebe und man machte in jedem solcher Abende, man mochte sein, wo man wollte, die Selbstpropien, was Besta unbeschreibliches Vergnügen machte.

(Fortsetzung folgt)

verwaltung balanzierte mit 1638,66 Mark. Bei der Fortverwaltung ergab sich ein Ueberschuß von 1358,76 Mark, bei der Biersteuerverwaltung 1049,15 Mark. Die Verwaltung der Sparkassa erlitt einen Verlust von 1422,45 Mark, der aus dem Reservefond gedeckt wurde. Der Zuwachs der Einlagen betrug 1907 95401,19 Mark, die Rückzahlungen 61 378 Mark. Die Gesamteinlagen beliefen sich auf 308406,56 Mark. Die Kammereinnahme betrug mit 42612,30 Mark ab. Aus dem allgemeinen Teil des Jahresberichtes ist zu erwähnen, daß gegenwärtig Verhandlungen wegen Errichtung einer elektrischen Ueberlandzentrale schwelen.

Preßsch. 12. Jan. Ein glücklich verlaufener Unfall stieß heute dem jungen Ehepaar W. aus Preßsch hier zu. Bei der Rückfahrt von der kirchlichen Trauung wurden die Pferde des Hochzeitswagens scheu, stürzten gegen eine Telegraphenstange, wobei alle Insassen des Wagens herausgeschleudert wurden. Ehebaldige Verletzungen hat keiner der Insassen davon getragen, doch mußte die ganze Hochzeitsgesellschaft zu Fuß nach Preßsch wandern.

Preßsch (Elbe), 15. Januar. Anlauf der Privatpule. — Prämierung. In der letzten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, das hiesige Privatgütergrundstück zum Preise von 13 500 Mark anzuschaffen und die Kaufsumme der hiesigen Stadtparkasse zu entnehmen. — Der landwirtschaftliche Verein für Bergwitz und Umgegend prämierte in seiner letzten Sitzung vier weibliche Dienstboten für fünfjährige treue Dienste mit einem Diplom unter Glas und Rahmen von der Landwirtschaftskammer und mit einem Geldgeschenk von der Dienstherrschafft.

Wittenberg, 15. Jan. (Mühlradenschluß.) Der Herr Regierungspräsident hat nach Anhörung der Gemeindebehörde vom 1. Februar 1908 ab den Mühlradenschluß angeordnet. Es kommen alle offenen Verkaufsstellen folgender Brände in Betracht: Konfektionsgeschäfte, Herren- und Damen-garderobe-Magazine, Wäschehandlungen, Manufakturwarengeschäfte, Polamenten-, Fuß-, Hut-, Pelzwaren- und Handschuhgeschäfte, Kleiderfabriken, Uhren- und Goldwarengeschäfte.

Falkenberg, 10. Jan. Beim hiesigen Standesamt kamen im Jahre 1907 zur Anmeldung 171 Geburten, Geschäftszugungen wurden 32 vorgenommen, 80 Todesfälle wurden eingetragen. Im ganzen Standesamtsbezirk erfolgte demnach durch den Geburtenüberschuß ein Zuwachs von 91 Seelen im verklossenen Jahre.

Jüterbog, 9. Jan. Ein neues evangelisches Lehrerseminar soll, wie der preussische Staatshaushaltsrat für 1908 erkennen läßt, in Jüterbog errichtet werden. Diese Maßnahme (es sind daneben in der Monarchie noch 11 neue Lehrerseminare vorgesehen) erfolgt zur Deckung des dauernden Bedarfs an Volksschullehrern.

Schidau, 14. Jan. (Münzenfund.) Auf dem Grundstück des Besitzers Schulze hier wurde dieser Tage ein sehr altertümlicher Schranz zu Brennholz zerfleinert. Dabei fand man in einer seit Jahren nicht benutzten Schublade zwei Beutel, die alte Talerstücke im Gesamtgewicht von 10 Pfund enthielten. Es sind mehrere hundert Münzen, von denen eine ganze Anzahl einen hohen numismatischen Wert aufweist.

Harzhausen, 10. Jan. Einem Liebesbriebe eines hiesigen Dienstmädchens an ihren Schatz, und zwar einem Begleitbriebe bei Uebersendung ihrer Photo-

graphie, entnimmt die „Nordh. Ztg.“ in authentischer Orthographie folgenden Sat: „Lieber Otto! Hier halt du mich Gans. Erkennt du die Ziege?“

Bermischtes.

Die **Gesamtrede Kaiser Wilhelms II.** bis ult. Dezember 1907 beträgt nach einem der Tageszeitschriften „Hubertus“ zugegangenen Bericht: 1656 Edehühner, 1 Spieß, 77 Tiere, 1637 Damhaisler, 98 Tiere, 2941 grobe Sauen, 316 geringe Sauen, 877 Rebhühner, 17951 Hähnen, 2353 Kaninchen, 21 Gansen, 170 Fische, 3 Bären, 9 Elche, 4 Auerhähnen, 3 Reintiere, 5 Dachs, 1 Marbler, 101 Auerhähne, 24 Wildhühner, 30 993 Kalanen, 865 Rebhühner, 26 Ferkel, 4 Scherpen, 2 Bekassinen, 87 Enten, 2 Ferkel, 26 Reiser usw., 1 Hecht, 506 Verschiedenes, zusammen 61 730 Stück Wild.

Dem **„Vorwärts“** zufolge wurde in der gestrigen Fraktionsitzung der sozialdemokratischen Partei beschlossen, folgende Interpellationen einzubringen: „Aus welchen Gründen hat der Reichszentraler der Sitzung des preussischen Landtages vom 10. Januar dieses Jahres die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf einen Bundesstaat als dem Staatswohl nicht entsprechend bezeichnet“ und „Billigt der Reichszentraler, daß anlässlich der am 12. Januar in Berlin zur Propaganda dieses Reichstagswahlrechts einberufenen sozialdemokratischen Volksversammlungen zum Zwecke etwaiger Einschreitens Militär in den Kasernen konfiguriert war?“

Bach tritt der Tod . . . Ein tragischer Vorfall wird aus Birkenfeld in Odenburg berichtet. Der praktische Arzt Dr. Merling machte an einem Kinde in einem Nachbardorf den Luftröhrenschnitt. In dem Augenblick, als er den Schnitt getan hatte, sank er zum Entsetzen der Hilfe leistenden Personen, von einem Herzschlag getroffen, tot zu Boden. Das Kind starb an Verblutung.

Ein Schäferveteran. Einen Schäfer, der 67 Jahre lang die Schäre gehütet hat, heißt die Gemeindefürsorge in Oberbesien. Der nunmehr 77 jährige Heinrich Schmidt begann als 10 jähriger Knabe, indem er seinem Vater half, mit 16 Jahren wurde er selbständiger Hirte. Mit Rücksicht auf sein hohes Alter hat der treue Hirte nunmehr seinen Stab niedergelegt. In aller Kürze begehrt Schmidt seine goldene Hochzeit.

Serant und verbrannt. Ein entsetzliches Ende fand ein Geschwiterpaar, die Witwe und ihre Schwester, die Witwe Bedcher in Miedel, die als verholte Leichen gefunden wurden, sind nach dem Ergebnis der Untersuchung die Opfer eines Mordmordes geworden. Die Täter haben 1000 Mark geraubt und die Frauen erschlagen und verbrannt.

Ein eigenartiges „Jubiläum“ mit tödlichem Ausgang. Auf dem Felde des Dorfes Reckeln bei Darlehens fand man den 65 Jahre alten Landstreicher Karl Thamm, getrieben aus Neu-Behnshagen, erropren vor. Er hatte am 1. Januar sein fünfzigjähriges „Stromerjubiläum“ gefeiert und sich an diesem Tage derart betrunken, daß er dann im freien Liegen blieb. Nachforschungsweise ist er in seinem Leben mindestens zehnmal vor dem Erfrieren gerettet worden. In einem solchen Falle war ihm das rechte Bein erropren, so daß es ihm hat abgenommen werden müssen. Im ganzen Regierungsbezirk Gumbinnen kannte man ihn unter dem Namen „Rantel“. Im übrigen war er harmlos.

Eiferredendrama. Ein in Damburg lebender Italiener verjurte seine frühere Braut, eine 26 jährige Landsmännin die nichts mehr von ihm wissen wollte, zu erschlagen, als sie aus der Kirche kam. Er hatte sich bei der Kirche verheiratet gehalten. Der Wutsuchte verfolgte die Abgehende auf offener Straße mit einem Hammer der Hals abhieb. Glücklicherweise konnte noch im letzten Augenblick durch mehrere Straßengänger die Mordtat verhindert werden. Der Italiener wurde verhaftet.

Ein **Wolkenkrater** in New-York durch Feuer zerstört. Das 13stöckige Barkersgebäude in New-York wurde durch Feuer vernichtet. Bei dem Brande wurden 4 Feuerwehrleute getötet und viele andere verletzt. Der Materialschaden wird auf 20 Millionen geschätzt, da in dem zerstörten Gebäude mehrere Firmen ihre Geschäfte Räume hatten.

Wäffe. Man schreibt aus Petersburg: Durch die andauernde Kälte die 30 Grad erreicht, kommen die Wäffe ruhelose in Landen in der Nähe der Städte, die am Ladoga liegen. Zahlreiche Baumstämme sind von den Wäffen überfallen und die Insassen getötet worden.

Aus aller Welt.

Leipzig, 11. Jan. Wegen Darlehensschwundeln in 6000 Fällen hat das hiesige Landgericht den 23 jährigen Bankier Erich Bruno Nibel nach fünfwöchiger Verhandlung zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe und weiteren 200 Tagen Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen Besitze zu diesen Verurteilten Dittmar, Professor von Nibel, zu einem Jahr Gefängnis und einem Jahr Ehrverlust. In dem Angelegenheit, Kaufmann Küßel-Breslau und Dittmer-Berlin, wurden freigesprochen. Nibel hat im Jahre 1906 in Leipzig ein Darlehensgeschäft aufgemacht und in dieser Zeit 86 000 Mark für Speien vereinnahmt. Darlehen hat er in den allerneuesten Fällen gegeben, bezw. vermittelt. Die Staatsanwaltschaft hat diese 6000 Einzelfälle zusammengetragen.

Brandenburg, 14. Jan. Von Wilddieben erschossen. In der letzten Nacht wurde in dem benachbarten Kraken der Förster Zimmermann von Wilderern erschossen, nachdem er in dem vorhergehenden Kampfe zwei Wildböcke getötet hatte.

Kiel, 14. Jan. Als der hier wohnhafte Arbeiter Ostion gestern Abend nach Hause zurückkehrte, fand er die Tür seiner Wohnung verschlossen. In dem Glauben, daß seine Frau ausgegangen sei, wollte er sie zurückrufen, als er gegen 11 Uhr. Als er dann die Tür einschlagen ließ, fand er seine Frau und seine Kinder durch Leuchtgas vergiftet vor.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 19. Januar:
Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Herr Pastor Lange.
S. A. L. Kirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Languth.

Haarverlust, Lichtung des Haares, völlige Kahlheit ist eine Unzucht der Frauen, Männer und Kinder. Seit langer Zeit werden nach dem immer wieder Beweiskräftigen „Häuser's Brennstoff-Spiritus“, Stärke M. 0,75, 1.50 und 3.—, an Stärke den Haarboden, reinigt von Schuppen, verjüngt Haarwuchs, haarlos, haarlos, re. Beim Einkauf lese man immer auf „Brennstoff-Kirchhoff“ und „Brennstoff“. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Anzeigen.

Öffentliche Lieferungs-Verdingung von ungefähr: **1100,0 kg Talgterseide und 1800,0 kg Soda**

für die Garnfabrikanalien in Annaburg für 1908 am **5. Februar d. J. Sonntags 10 Uhr** im Geschäftszimmer der unterzeichneten Anstalt auf Grund der anliegenden Bedingungen, deren Anerkennung durch Abgabe einer entsprechenden Erklärung in dem Angebot erfolgen muß. Bedingungen für 50 Pfg. erhältlich.

Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Seite 19 für 1908“ sind gebündelt verschlossen und portofrei bis zur Terminstunde einzureichen.

Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt.

Kleine Oberwohnung ist per 1. April zu vermieten. **Preis, Mühlentstraße.**

Nachlaß-Verzeichnisse hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

Vorausichtlich trifft Montag ab Bahnhof Annaburg ein Waggon

Brifetts
Marke „Golpa“, ein. Bestellungen nimmt entgegen **Crust Pantrath, Col. Naumburg.**

Ein gut erhaltener **Sattel nebst Zaumzeug** zu verkaufen. **Gamke, Annaburg.**

Einen Lehrling sucht zu Ötern **Willy. Freidank, Schuhh.-Wkr., Annaburg.**

Ein **starker Zughund,** von zweien die Wahl, steht zum Verkauf bei **Ernst Vielag, Annaburg.**

Knappe & Wirk's Enkaloptus-Ponbons bestes Hustenmittel der Welt Schutzmarke „Zwillinge“ Paket 30 Pfg. echt zu haben bei: **J. G. Fritzsche.**

Braunschweiger Gemüse-Konserven empfiehlt **W. Voigt's Nachf.**

Frische Landbutter empfiehlt zum Tagespreise **J. G. Volkmer's Sohn.**

Wessina-Apfelkisten 6 Stück 25 Pfg. empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Magdeb. Sauerfohl empfiehlt **R. Bengsch.**

Gegen Husten u. Heiserkeit! Emser und Sodener Pastillen Schachtel 85 Pf., **Kaisers Bräufaramellen 25 Pf., Küsterich-Ponbons 15 u. 25 Pf., Brust-Clixir 50 Pf., Dänische Husten-tropfen Kinderhustensaft } 25 u. 50 Pf., Feuchthouig Hustenpastillen 50 Pf. u. 1 M., Wetterholbrages 1.25 M., Russisches Küsterich 50 Pf., Drückthee 25 u. 50 Pf.**

Montags und Donnerstags frische Landbutter sowie **Molkereibutter** empfiehlt billigst **W. Voigt's Nachf. Magenleidenden** teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelanger langen unheilbaren Magen- und Verdauungs-Beschwerden geholfen hat. **H. Goed, Leberlin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Kegel-Klub „Beene weg“ Zu unserem am **Sonntag den 19. Januar** von Abends 8 Uhr ab im **Bürgergarten** stattfindenden **Tanzkränzchen** erlauben wir uns Freunde und Gönner ergebenst einzuladen. **Der Vorstand.**

Neue Gänsefedern, wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen & Fed. 1.50 M., dieselben Federn mit allen Daunen, groß gerupft, 3 Pfg. 2.30 M., gut gereinigt mit allen Daunen & Fed. 3.25 M., verjüngt ges. Nachn., nehme, was nicht gesagt, zurück. **August Schuch, Gänsestanzstalt Neu-Trebbin (Oberbruch).**

Bekanntmachung.

Am 1. April 1908 wird in Eisenburg ein außerordentlicher Präparandenkursus errichtet. Es ist Aussicht vorhanden, daß diese Einrichtung sich zu einer Präparandenanstalt erweitern und ein Lehrseminar sich an dieselbe angliedern wird.

Stern, Vornämder pp., die Knaben dem Lehrberufe zuführen wollen, werden auf diese neue Anstalt aufmerksam gemacht und gebeten, möglichst bald, jedoch spätestens bis zum 1. Februar 1908 die Anmeldungen an Herrn Rektor **Schmidt** in Eisenburg zu richten. Dieser wird auch gerne jede weitere Auskunft erteilen.

Eisenburg, den 19. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Dr. Bolian, Erster Bürgermeister.

Kiefernstamm- und Brennholz-Verkauf.

In der königlichen Oberförsterei Annaburg sollen am **Donnerstag den 30. Januar 1908 vormittags 9 1/2 Uhr**

im „Waldschloßchen“ zu Annaburg öffentlich meistbietend versteigert werden:

Aus dem Schwammholz- und Totalitätseinschlag:

1. des Schulbezirks **Krenz**, Jagen 44, 47, 64, 65, 67—69, 80, 81, 87 etwa Kiefer: 197 Stämme I.—IV. Klasse mit r. 130 fm, 538 rm Kloben, 66 rm Knüttel, 458 rm Ästreich III. Kl.
2. des Schulbezirks **Brude**, Jagen 11, 13, 15, 17, 32, 33, 35, 38, 40, 41, 51—53, 55, 73, 75 etwa Kiefer: 81 Stämme II.—IV. Klasse mit r. 48 fm, 621 rm Kloben, 165 rm Knüttel, 385 rm Ästreich III. Kl.
3. des Schulbezirks **Eichenheide**, Jagen 88—94 etwa Kiefer: 21 Stämme II.—IV. Klasse mit r. 14 fm, 191 rm Kloben, 79 rm Knüttel, 28 rm Ästreich III. Kl.

Das Stammholz wird zuerst verkauft und zwar in Klassenlosen der einzelnen Abteilungen.

Schmidts Waschmaschinen
300 000 mal geliefert, meist „Die Eisemaschine“
verbreitet. Verlangen Sie 22. Die Eisemaschine m. 2jähr. Garantie.
Waschmaschinen mit und ohne Feueranzug.
Schmidts Seifenpulver mit Taschentuch-Zugaben
ADAM SCHMIDT, Saalfeld-Saale

Wollene Unterzeuge,

Triko-Unterzeuge in allen Größen,
Strick- u. Walfjacken, Jagdwesten,
Barchend-Hemden, Betttücher,
Schlafdecken, Handschuhe,
Strümpfe und Strickwolle etc.
in allen Preislagen empfiehlt

Seb. Schimmeyer.

Hochelegante
Papier-Ausstattungen
(Briefbogen und Kouverts)
vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner Auswahl zu haben bei
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Medizinal-Ungarwein

Vinum Hungaricum Dulce

Feiner Ausbruch

Vorzüglich im Gebrauch bei schwachen Kindern und Rekonvaleszenten, Preis: 1/2 Flasche 1,90 Mk., 1/4 Flasche 1,00 Mk., 1/8 Flasche 55 Pf., empfiehlt

Otto Schwarze, Drogehandlung.

Glückwunschkarten

zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

ff. Rheinlachs | Magdeb. Sauerkohl

empfiehlt **J. G. Frische.** empfiehlt **Otto Riemann.**

Habe mich in Wittenberg als

Dentistin

für Frauen und Kinder niedergelassen.

Mein Zahn-Atelier befindet sich Collegienstraße 37 I im Hause des Herrn Kaufmann Leopold.

Melanie Waymeyer, Dentistin.

Husten
Der
seine Gesundheit liebt, befähigt ihn.
5245 notar. begl. Zeugnisse bezeugen den bisserbringen Erfolg von
Kaiser's Brust-Caramellen
feinmachendes Maltz-Extrakt.
Kurzlich erprobt u. empfohlen geg. Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Magenleiden, Krämpfe und Reuschulien.
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extrakt Flasche
Weides zu haben bei:
O. Schwarze, Drogehandlung
Apotheker A. Eilers
und **Otto Riemann** in Annaburg.

Frische Veilchen
erzeugt durch seinen überaus schön natürlichen Geruch das
Badewasser Wald-Veilchen
v. Bergmann & Co., Nodden.
à Fl. Mk. 1.25 u. 2.00 bei Apoth. Eilers.

Prima Zuderhonig
à Pfund 35 Pf.
empfiehlt **W. Voigt's Nachf.**

Wachholderjaft
à Pfund 50 Pf. zu haben in der
Apothek Annaburg.

Notizbücher und Kontobücher
in allen Stärken empfiehlt
Herm. Steinbeiß,
Buchdruckerei.

Patentbriefe
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**
Buchdruckerei.

Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion.

Herren-Rockanzüge	30, 33, 35, 38, 42	Mk.
Herren-Jaquetanzüge	14.75—45	"
Burschen-Anzüge	8.75—28	"
Knaben-Anzüge	2.50—18	"
Herren-Winter-Ueberzieher	12.50—45	"
Burschen- do. do.	10.00—28	"
Knaben- do. do.	5.50—18	"
Knaben-Winter-Mäntel	2.50—12	"
Herren-Winter-Joppen	5.50—24	"
Burschen-Winter-Joppen	4.50—18	"
Knaben-Winter-Joppen	3.00—12	"
Herren-Kragen 115 cm lang mit Kappe	10	"
Zwirnrosen, Lederrosen, Cordrosen		"
Manchesterhosen		"
Buckskinhosen für Herren, Burschen und Knaben		"
	in größter Auswahl.	

Carl Quehl.

Ich führe nur **prima türkisch. Pflaumenmus**,
à Pfund 30 Pf., sowie sämtliche
Marmeladen
zu billigsten Preisen.
W. Voigt's Nachf.

ff. Citronen
empfiehlt **J. G. Frische.**



Anfang 7 Uhr.

NB. Karten sind erhältlich bei den Genossen: **Wilhelm Sarsdorf, Planweg 5, und Wilhelm Thieme, Blumenstraße 4.**



Um zahlreichen Besuch bittet der

Apfelsinen
à Duzend 40 Pf.
große, à Duzend 80 Pf.
empfiehlt **Otto Riemann.**

„Vinea“
Südwein-Import-Gesellschaft
m. b. H.
Medizinal-Ungarweine
Ruster Ausbrüche
Sherry
Portwein
Vino Vermouth
offeriert in feinsten Qualitäten
zu Originalpreisen
J. G. Hollmig's Sohn
Annaburg.

Rechnungs-Formulare
empfiehlt die Buchdruckerei.

Achtung!
Sonntag den 19. Januar d. J.
im Saale des Herrn Ader
Großer Wiener Maskenball
arrangiert vom
Radfahrer-Verein „Einigkeit“
Hierzu ladet Freunde und Genossen ergebenst ein
Der Vorstand.

Verein „Frohstimm“
Sonntag den 18. Januar in der festlich
decorierten Räumlichkeiten des „Bürgergarten“
Grosser Maskenball
mit vielen Überraschungen, zum Beispiel:
„Ein Traum um Mitternacht.“
Anfang 8 Uhr.
Eintritt: Masken 50 Pf., Zuschauer 25 Pf.
Masken-Karten sind zu haben bei: **Otto Woot,**
Ernst Jerichow, Wilh. Springer.
Um zahlreichen Besuch bittet der
Verein „Frohstimm.“

Männer-Corn-Verein
Annaburg.
Sonntag, den 19. Januar
Nachmittags 4 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokale „Bürgergarten“.

Neufelsk. Faschnachten.
Es ladet freundlichst ein
Lehmann, Gastwirt.

Zimmer und immer wieder
greift man zu den einfachsten,
alt und viel erprobten
Wendelsteiner Häusner's
Brennessel-Spiritus
per Flasche Mk. 0.75, 1.50
und 3.—, acht mit dem
„Wendelsteiner
Brennessel-“
Kräftigt den Haar-
boden, reinigt von
Schuppen, verhilft
dem Haarausfall,
befördert bei täg-
lichem Gebrauche ungemein das Wach-
samen Haare. Alpina-Seife à Mk. 0.50,
Alpina-Milch à Mk. 1.50. Zu haben
in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.
Carl Hanlins, München.
Depot: Apotheke Annaburg.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

